

TELESPHORE P. KARDINAL TOPPO

ERZBISCHOF VON RANCHI

BEGRÜSSUNGSREDE

Liebe Brüder und Schwestern:

Das Leben ist eine große Pilgerfahrt und wir sind alle Pilger auf der Reise des Lebens. Ich bin auch einer der Pilger in Ihrer herzlichen Gesellschaft und es macht mir große Freude, dass Sie mich gebeten haben, diese herrliche Zusammenkunft - die Pilger des Friedens - zu begrüßen. Ja, ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu diesem Pilger-Treffen und lade Sie ein, das Thema dieser Pilgerreise tief gehend zu betrachten. 'Wie können wir unsere Spaltungen überbrücken und der Welt Frieden bringen?'. In der Tat möchte ich Sie zu dieser großen Mission der heilenden Liebe begrüßen, die Spaltungen überbrückt und jedem von uns und der Welt Frieden bringt. Moskau leitet seinen Namen vom Fluss Moskwa ab, der seit Jahrhunderten und bis heute fließt. Viele Generationen haben an diesem Fluss als Pilger auf dieser Reise des Lebens gelebt. Der Fluss selbst ist ein schönes Symbol für unsere Pilgerreise zu Gott, da der Fluss zu seinem Ziel fließt. Die Quelle der Liebe, die in unseren Herzen hervorquillt und sich mit den Quellen in den Herzen anderer vermischt, macht die Reise zu unserem Ziel viel fröhlicher und schöner. Tatsächlich, im Fall der Moskwa, fließt sie in den Oka-Fluss, der wiederum auf seiner Reise zum Kaspischen Meer in die Wolga fließt. Ein herzliches Willkommen einer jeden von euch: Willkommen Moskwa, Oka und Wolga. Ja, willkommen meine Brüder und Schwestern in dieser historischen Stadt Moskau.

Die Welt braucht Friedensstifter - die Kinder Gottes. „Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“, sagte Jesus in Seiner berühmten Bergpredigt. Die unglückliche Wirklichkeit ist, dass sich die Spaltungen in der Welt vermehren. Wir sind auf so viele verschiedene Weisen und im Bezug auf so viele Themen gespalten. Eine einfache Analyse der vorherrschenden Spaltungen in der Welt würde uns zeigen, dass die Liebe in unseren Herzen durch Gier, Gewalt, Arroganz ersetzt wurde - und durch „die Wegwerf-Kultur“, die in der Gesellschaft vorherrscht, wie Papst Franziskus sagt. Respekt und Ehrfurcht vor dem anderen sind von größter Bedeutung in der Überbrückung von Spaltungen und um der Welt Frieden zu bringen. Jeder, der auf dieser Erde geboren wird, verdient ein menschenwürdiges Leben. Jede Kreatur hat einen ihr innewohnenden Zweck und nichts darf zerstört werden, um jemandes Gier zu sättigen oder um eine falsche Vorherrschaft zu begründen. Die Welt muss diese unveräußerliche Wahrheit verstehen und wir haben hier einen großen Auftrag als Pilger des Friedens.

Papst Franziskus sagte in seiner Botschaft zum Weltfriedenstag 2014: „Brüderlichkeit ist eine wesentliche menschliche Qualität, denn wir sind Beziehungs-Wesen. Ein lebhaftes Bewusstsein für unsere Verwandtschaft hilft uns dabei, jede Person als eine echte Schwester oder einen echten Bruder zu betrachten und zu behandeln; Ohne Brüderlichkeit ist es unmöglich, eine gerechte Gesellschaft und einen stabilen dauerhaften Frieden aufzubauen“. Ja, Brüderlichkeit ist

die Grundlage und der Weg zum Frieden. Brüderlichkeit ist eine lebendige Bindung, die Herzen und Sinne vereint und uns zu Friedensstiftern in der Welt macht. Stolz baut Mauern zwischen Menschen auf, während Demut, das Wesen der Brüderlichkeit, Brücken aufbaut und leise den Frieden hervorbringt. Wir haben somit eine Berufung, die Gesellschaft durch unsere gütigen Handlungen zu verwandeln, die aus der göttlichen Quelle in jedem von uns zu dem anderen und zur ganzen Schöpfung fließen. Das ist Leben in Gott und das ist Leben von Gott.

Ich bin sehr froh, dass wir aus verschiedenen Glaubensrichtungen als Brüder und Schwestern zusammengekommen sind, die durch die selbe Liebe Gottes verbunden sind. Die Botschaft, bekundet in und durch diese herrliche Versammlung, lautet: In Ihm sind wir eins und in Ihm werden wir bleiben. Ich bete dafür, dass unser Miteinander und die offenen Überlegungen uns zu echten Friedensinstrumenten für diese Welt machen, die aus verschiedenen Gründen zerrissen ist. Frieden ist sowohl ein Geschenk, als auch eine Aufgabe und Verantwortung. Frieden ist kein Beruhigungsmittel, sondern der größte Ansporn, immer lebendig, lebhaft und leidenschaftlich für die Sache des Friedens zu sein. Wir sind die Söhne und Töchter Gottes und deshalb sind wir indirekt die Friedensstifter. Noch einmal heiße ich Sie alle willkommen, und lassen Sie uns lebhafte Friedensstifter sein.

30. August 2017

Telesphore P. Kardinal Toppo,
Erzbischof von Ranchi